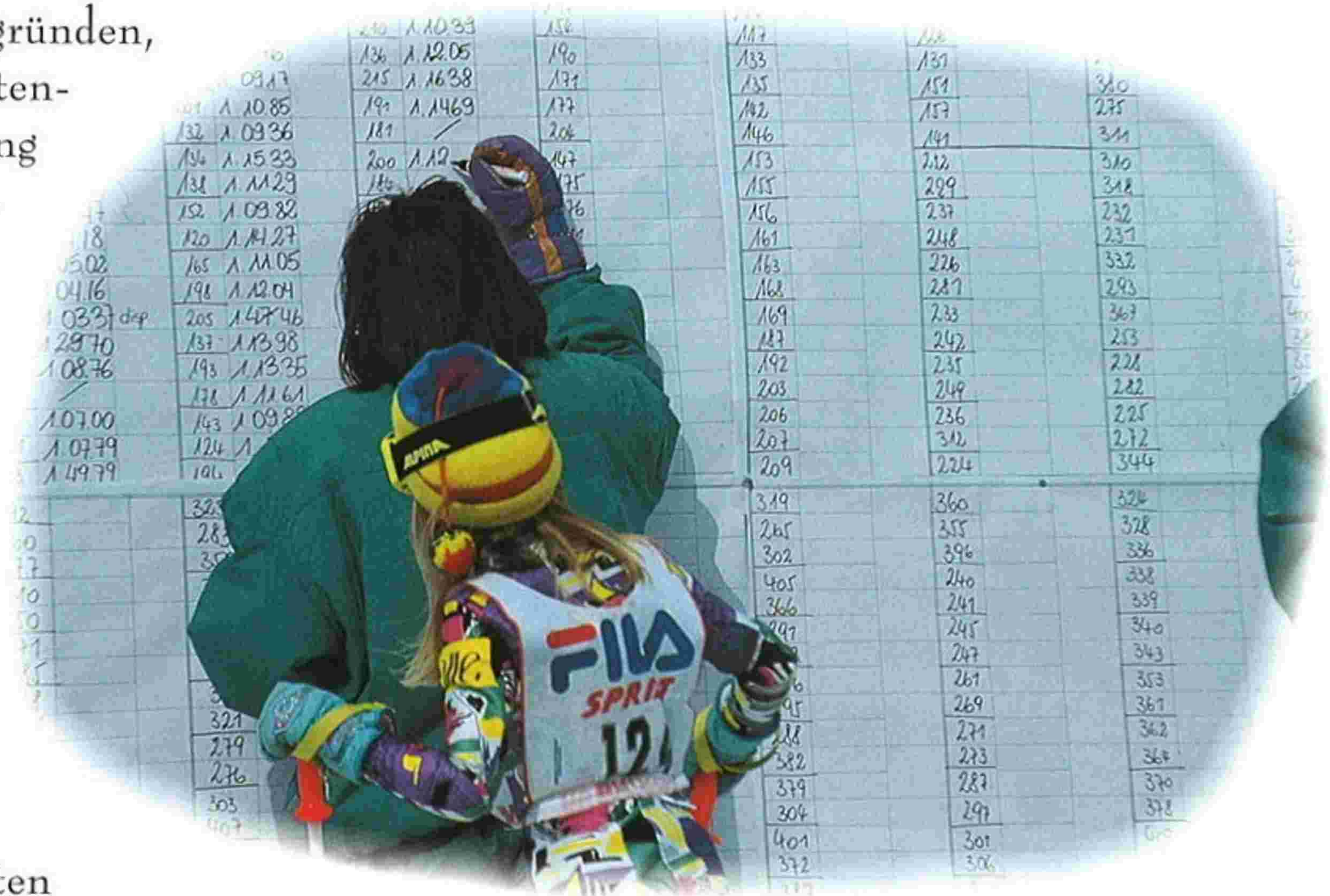


Apropos Sport: Die Masse füllt die Kasse!

Zu den Hauptbeweggründen, von denen die Touristenmassen zur Gestaltung ihrer kostbaren Freizeit in die Berge getrieben werden, zählt ganz sicher der Drang nach sportlicher Betätigung, und gerade daraus entstehen auch die größten Probleme im Umgang mit der Umwelt. *Mens sana*

in corpore sano, meinten die alten Römer, um die Wichtigkeit der körperlichen Ertüchtigung zu unterstreichen. Schon damals, wie auch heute, wurden die Athleten von allen geehrt, und schon damals, wie auch heute noch, brachte es ein »Top-Gladiator« zu weitaus größerem Ansehen als irgendein Poet.



ARUNDA
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE

Zu vielen bevölkern wir zwar die Erde, aber müssen wir uns deshalb schon als Kinder daran gewöhnen, durch Nummern identifiziert zu werden?

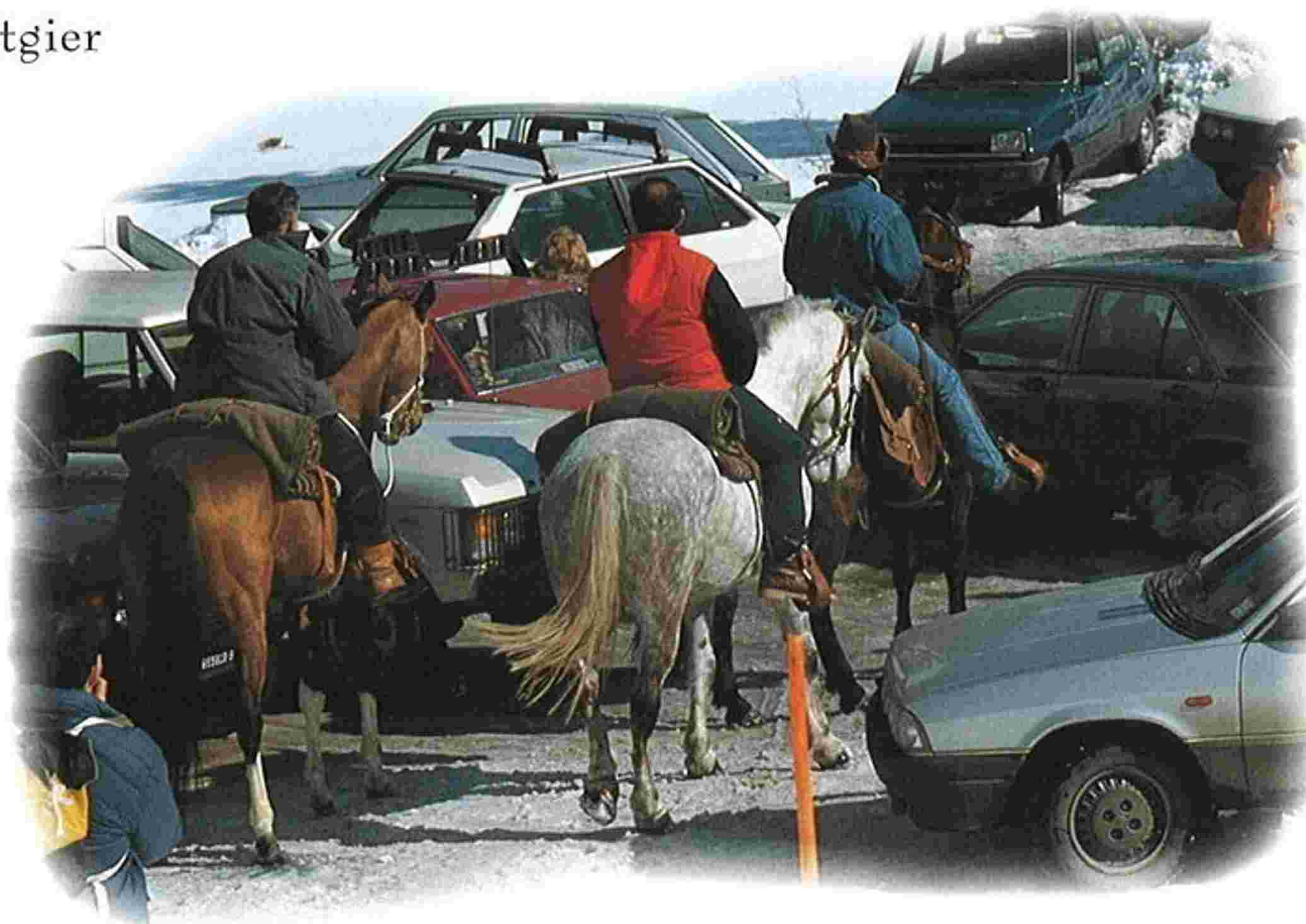
Heute besteht die große Masse der Aktivsportler aus Nachahmern heroischer Vorbilder, die um meist absurde Rekorde kämpfen und dabei tatkräftig von den Massenmedien unterstützt werden. Doch hinter dieser hektischen Sportbegeisterung verbirgt sich ein kolossaler Wirtschaftssektor, der keinen Augenblick lang damit zögert, auch den unberührtesten und entlegensten Flecken Natur auf



ARUNDA
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE

Wie im Theater ... Ein Blick hinter die Kulissen.

dem Altar der eigenen Profitgier zu opfern, wohlgerichtet im Namen der ach so noblen Sportlichkeit! Und so finden wir nun überall über die Alpen verstreut dröhnende Kunstschneekanonen, grausame Stahlgerüste mit Bob- und Rodelkanälen und sterile Betonwände für die Extremklettern. Es wird nicht mehr lange dauern, bis sich künstliche Flußläufe für das Rafting



und kunstvoll angelegte Wälder für das Orienteering dazugesellen werden. Geht es um die Gunst der Massen, kennt die Phantasie wahrlich keine Grenzen mehr: Ich habe bereits von »Schnee-Feinschmeckern« gehört, für die vertikale und horizontale Schneeverkostungen vorbereitet werden sollen, und zwar von Schneearten, die nicht nur aus den verschiedenen alpinen, sondern auch aus außereuropäischen Gebieten angeliefert werden, so wie es eben dem internationalen Geist des Jet-set entspricht. Rafting, Mountainbiking, Freeclimbing, Trekking und Golf zählen zu den neuen

ARUNDA
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE

Ist dies die »grenzenlose Freiheit«, die uns von den Werbebroschüren versprochen wurde?

Sportarten, die sich jetzt auch in den Alpentälern breitmachen. Und es ist gerade Golf, gewiß kein Massensport, das aufgrund seiner räumlichen Bedürfnisse zu großen Problemen führt. Ein »anständiger« Golfplatz – im Alpenraum gibt es bereits Hunderte davon – kommt unter 50 Hektar Fläche nicht aus. Liegt da der Gedanke nicht nahe, alle aufgelassenen Almen in reizvolle hochalpine Golfplätze zu verwandeln? ...



Eine alte Bauernregel besagt,
daß im Durchschnitt ein Hektar Alm eine Kuh ein Jahr lang ernähren kann.
Dafür allerdings, wieviele Touristen für einen Quadratmeter Berg erträglich sind, gibt es keine Bauernregel.

ARUNDA
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE